

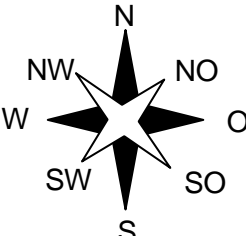
# Grundwissen Geographie 5. Jahrgangsstufe

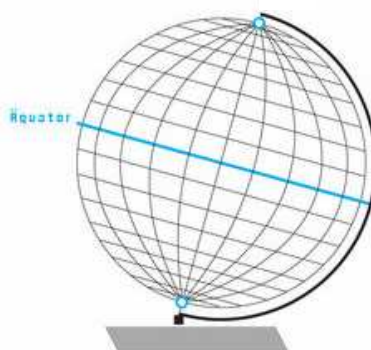
Das zentrale Thema der 5. Jahrgangsstufe ist **Deutschland**. Jeder Schüler sollte mit der Deutschlandkarte vertraut sein und die Bundesländer mit ihren Hauptstädten, Gebirge und Flüsse nennen können. Zudem sollte er die Kontinente und Ozeane benennen können.

## 1. Planet Erde

Planet:	Himmelskörper, der sich auf fester Bahn um die Sonne bewegt <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 5px 0;">                     Merkur – Venus – Erde – Mars – Jupiter – Saturn – Uranus – Neptun                 </div> → zunehmende Entfernung zur Sonne
Stern:	glühende Gaskugel, die Licht in Weltraum strahlt = Sonne
Erdaufbau:	schalenförmig: Erdkruste, Erdmantel, Erdkern, Erdmittelpunkt
Erdrotation:	Drehung der Erde um sich selbst (1x pro Tag)
Atmosphäre:	= Lufthülle der Erde - besteht aus verschiedenen Gasen und Schichten - schützt die Erde vor Strahlung aus dem All

## 2. Orientierung / Kartenkunde

Himmelsrichtungen:	Kompassrose <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">  </div>
Höhenlinie:	- verbindet Punkte gleicher Höhe - durch Höhenlinien werden Oberflächenformen dargestellt (je enger sie beieinander liegen, desto steiler ist das Gelände)
Maßstab:	gibt an, in welchem Verhältnis die Wirklichkeit auf der Karte verkleinert wurde → ein kleiner Maßstab (z.B. 1:1000000) zeigt weniger Einzelheiten als ein großer Maßstab (z.B. 1:100)
Gradnetz:	Netz aus gedachten Linien, die Globus überziehen
Längenhalfkreise:	- verlaufen vom Nordpol zum Südpol - Nullmeridian: verläuft durch Greenwich bei London → davon ausgehend 180° nach Westen bzw. nach Osten
Breitenkreise:	- verlaufen von Westen nach Osten - Äquator: längster Breitenkreis = 0° → teilt Erde in Nord- und Südhalbkugel → davon ausgehend 90 Breitengrade nach Norden bzw. nach Süden (90°N = Nordpol; 90°S = Südpol)



### 3. Naturräume in Deutschland und Bayern

Naturräumliche Gliederung Deutschlands:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Norddeutsches Tiefland</li> <li>- Mittelgebirge</li> <li>- Alpenvorland</li> <li>- Alpen</li> </ul>	N ↓ S
Norddeutsches Tiefland:	flaches, leicht hügeliges Land bis 200m Höhe	
Mittelgebirge:	Höhen bis 1500m, abgerundete Formen, meist bewaldet	
Alpenvorland:	zwischen Donau und den Alpen gelegenes Hügelland, durch Eiszeiten geprägt	
Alpen:	Hochgebirge mit Höhen über 4000m Gliederung: Nördliche Kalkalpen, Zentralalpen, Südliche Kalkalpen	
Eiszeit:	kühler Abschnitt der Erdgeschichte, letzte Eiszeit endete vor ca. 10 000 Jahren (Gletscher aus den Alpen bis ins Alpenvorland)	
Gletscher:	Eismasse im Hochgebirge oder in polaren Gebieten → fließt langsam talwärts	
Moräne:	von Gletschern mitgeführter und abgelagerter Gesteinsschutt	
Löss:	Feinmaterial aus Schotter/Sanderflächen, das vom Wind verfrachtet wurde	
Verwitterung:	Zerfall von Gestein durch Hitze, Wasser, Wind, Frost, Kleinstlebewesen	
Erosion:	Abtragung von zerkleinerten Gesteinsresten durch Wind, Wasser, Eis und Schwerkraft	
Sedimentation:	Ablagerung von verwittertem Gesteinsmaterial	
Fossilien:	Pflanzen- und Tierreste, die zu Stein verfestigt wurden	
Deich:	mehrere Meter hohe Schutzwälle, die Küstenbewohner vor Überschwemmung bei Sturmfluten schützen	
Marsch:	eingedeichtes Land	
Gezeiten:	Abfolge von Ebbe (Wassertiefstand) und Flut (Wasserhochstand) an der Meeresküste → entsteht v.a. durch die Einwirkung des Mondes	
Watt:	Teil des Meeres, der bei Ebbe trocken fällt und bei Flut überschwemmt wird → Lebensraum einer Vielzahl von Tieren	
Nationalpark:	Schutzgebiet für Tier- und Pflanzenwelt	

#### 4. Ländliche Räume in Deutschland und Bayern

Landwirtschaft:	Ackerbau, Viehwirtschaft, Anbau von Sonderkulturen (z.B. Wein)
Ackerbau:	Form der landwirtschaftlichen Bodennutzung (z.B. Weizenanbau)
Viehwirtschaft:	Erzeugung von Milch (Milchwirtschaft) oder Fleisch (Rinder-Schweinemast)
Grünlandwirtschaft:	Nutzung der Wiesen und Weiden für Viehwirtschaft
Sonderkulturen:	besondere Ansprüche an Boden und Klima, hohe Erträge (z.B. Wein, Obst, Gemüse)
Intensivierung:	Maßnahmen mit denen man den Ertrag der Flächen erhöhen kann (z.B. durch Einsatz von Maschinen, Dünger, Pflanzenschutzmittel)
Massentierhaltung:	stark technisierte und spezialisierte Tierhaltung auf engem Raum (z.B. Legebatterien, Schweinemastbetriebe)
Mechanisierung:	Einsatz von Maschinen statt menschlicher Arbeitskraft
Spezialisierung:	Beschränkung auf den Anbau weniger Pflanzen oder auf eine Wirtschaftsform: z.B. nur Weizen, Wein oder Viehzucht
Ökologische Landwirtschaft:	vielfältiger Ackerbau in Kombination mit artgerechter Tierhaltung, schonende Bodenbearbeitung, keine chemischen Pflanzenschutzmittel, natürlicher Dünger
Fruchtwechsel:	Anbaufrüchte werden gewechselt, um dem Boden nicht immer die gleichen Nährstoffe zu entziehen
Boden:	Schicht der äußeren Erdkruste, entsteht durch Verwitterung von Gestein und Zersetzung von organischem Material (Humifizierung)
Wirtschaftssektoren:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primärer Sektor: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau</li> <li>• Sekundärer Sektor: Weiterverarbeitung von Rohstoffen in Industrie und Handwerk</li> <li>• Tertiärer Sektor: Dienstleistungen (Handel, Verkehr, Verwaltung, Bildung)</li> </ul>

#### 5. Städtische Räume in Deutschland und Bayern

City:	zentrales Geschäfts- und Verwaltungszentrum einer größeren Stadt, dichte und hohe Bebauung, Spezialgeschäfte, Warenhäuser, Büros, Gaststätten, viele Arbeitsplätze, kaum Wohnungen
Fremdenverkehr / Tourismus:	Reisen im In- und Ausland mit dem Ziel der Erholung
Infrastruktur:	alle Einrichtungen, die zur Entwicklung eines Raumes notwendig sind (z.B. Verkehrswege, Wasser- und Stromleitungen, Schulen,...)
Mobilität:	Bewegung im Raum, z.B. tägliche Fahrt zur Schule oder zum Arbeitsplatz, Urlaubsreise, Umzug in eine andere Stadt
Naherholungsgebiet:	liegt in der Nähe des Wohnortes, dient der Kurzerholung
Öffentlicher Personennahverkehr:	ÖPNV = Transport von Personen mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Bus, U-Bahn, S-Bahn)
Pendler:	pendeln zwischen zwei Orten täglich hin und her, z.B. Wohnort und Arbeits- oder Schulort
Stadtviertel:	Gliederung der Stadt: ein Viertel hat bestimmte Nutzung oder Aussehen, z.B. Wohnviertel, Industrieviertel, Gewerbegebiet, Erholungsgebiet, Geschäftsviertel
Standortfaktor:	Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Betriebes z.B. Arbeitskräfte, Bildungsstand der Bevölkerung, Entfernung zu Rohstoffen und Absatzmärkten, Verkehrsanschluss, Wasser und Energie, Steuervergünstigungen, Grundstückspreise